

Ich möchte im Auftrage der Delegierten unseres Bezirkes dem Zentralkomitee und unserem verehrten Genossen Walter Ulbricht persönlich recht herzlich für die allseitige Unterstützung danken, die dem Bezirk Neubrandenburg gegeben wurde. Wir sind uns der großen Verantwortung bewußt, die wir als Bezirk Neubrandenburg für die immer bessere Versorgung der Bevölkerung unserer Republik mit hochwertigen Nahrungsmitteln tragen.

Im Referat legte Genosse Walter Ulbricht dar, daß in unserem Kreis Teterow ein Kooperationsverband für die Fleischschweinproduktion aufgebaut wurde. Als wir damit vor etwa 2 Jahren begannen, ließen wir uns davon leiten, die Bevölkerung in Zukunft besser mit hochwertigem und fettarmem Schweinefleisch zu versorgen. Das war mit den alten Beziehungen zwischen Schlachthof, VEAB und den landwirtschaftlichen Betrieben nicht zu lösen. Wir mußten ein hochwertiges Schweinefleisch auf den Markt bringen, und die Bestimmung erfolgt nicht erst auf der Taktstraße des Schlachthofes. Wir hatten einmal in Teterow einen Festumzug. Dort führten die Fleischer einen Spruch mit, der lautete: „Schenk dem Schlachter dein Vertrauen, in die Wurst kann keiner schauen.“ (Heiterkeit.)

Eine solche Auffassung können wir selbstverständlich nicht vertreten. Aber alle Genossen und Kollegen, die in der Fleischindustrie tätig sind, sagen sich immer wieder: Wir können nur das aus den Maschinen herausholen, was wir hineinstecken. Deshalb muß man die Verantwortung als Finalproduzent für das Grundprodukt übernehmen. Des Schweines Ende ist der Wurst Anfang. Es geht darum, unserer Bevölkerung ein gutes Kotelett, ein mageres Schnitzel, einen fülligen Schinken und eine hochwertige Wurst anzubieten. Wir brauchen ein Fleischschwein, das einen Vollschinken mit einer inneren Schlachtlänge von mindestens 100 Zentimetern und einer Speckdicke von nicht mehr als 3,5 Zentimetern aufweist, um den Anforderungen unserer Bevölkerung nach hochwertigen Fleisch- und Wursterzeugnissen gerecht werden zu können.

Ausgehend von diesen Überlegungen sind wir gemeinsam mit den Landwirtschaftsbetrieben, der Tierzuchtinspektion Neubrandenburg darangegangen, die Voraussetzungen hierfür zu schaffen. Das war nur auf dem Wege der Kooperation möglich. Die Entwicklung von Kooperationsbeziehungen wurde also auch für uns zum wichtigsten Kettenglied, um zu einer höheren Qualität zu kommen. Zwei Betriebe unseres Kooperationsverbandes, in denen solche hervorragenden Züchter wie Genosse Jelken aus Gnoien und die Delegierte unseres Parteitagcs, Genossin Coldewey, tätig